

Kritische Diskursanalyse – eine kurze Einführung

Mit Kritischer Diskursanalyse untersucht man einen Text auf Stilmittel (eventuell auch auf Textgestaltung und Illustrationen) hin, mit denen Ansichten zu einem Thema (Rentner, Muslime, Tierbesitzer, Rauchverbote, Abschaffung von Sozialleistungen) plausibler gemacht werden, als sie in einem anders formulierten Text erscheinen würden. (Human engineering ...)

In der folgenden Liste sind Fragen zu Stilmitteln aufgeführt, die beispielsweise bei der Gegenüberstellung von 'wir' und den 'Anderen' oder auch von Personen einer dominanten Gruppe und einer nicht-dominanten Gruppe' häufig eingesetzt werden.

Fragen

- Wer handelt? (persönliche oder unpersönliche Formulierungen? Die Notwendigkeit dieser Maßnahmen wird jeder einsehen... – Ich bin der Meinung, diese Maßnahmen könnten sinnvoll sein...)
- Wie wird über die Gruppe, die im Mittelpunkt der Betrachtung steht, gesprochen? Welche Bezeichnungen und Adjektive werden verwendet?
- Sind die Verbformen aktiv oder passiv? Wird etwas getan oder passieren die Dinge?
- Welche Modalverben (wollen, sollen, müssen, dürfen, möchten, etc) werden verwendet? Wie steht das Subjekt zur Satzaussage?
- Wie werden Meinungen formuliert? Direkt (Ich finde ...) oder indirekt (man sagt; man weiß doch; es ist doch bekannt, dass...)?
- Aus welchem Bereich kommen die Metaphern?
- Gibt es Aufzählungen? Gehörten die aufgezählten Elemente bisher zur selben Kategorie oder nicht (Beispiel: 'Wirtschaftsführer, Studierende und Hundebesitzer werden von den Veränderungen profitieren.')? Sind die aufgezählten Elemente tatsächlich verschieden (Beispiel: 'Es eröffnen sich Chancen, neue Möglichkeiten und Perspektiven.'). (macht entweder gleich oder unterstützt Argumente)
- Wie werden Sätze verbunden? Wird ihr Inhalt als zeitlich aufeinanderfolgend (und, und dann, danach, ...) formuliert oder als kausal verknüpft (deswegen, daher, weil, ...) dargestellt? Wie sind die Zusammenhänge wirklich?

Wie ließe sich der Text anders, nichtdiskriminierend, formulieren?

Quelle:

Martin Reisigl und Ruth Wodak 2001. *Discourse and discrimination. Rethorics of racism and antisemitism*. London and New York: Routledge, 48-52

Weiterführende Literatur:

Ruth Wodak & Michael Meyer 2009. *Methods of Critical Discourse Analysis*. London, Thousand Oaks, New Delhi: Sage (darin Aufsätze von Norman Fairclough, Michael Meyer und Ruth Wodak)